

Fünf Sterne für fairen Lohn

*Der dritte Hinz&Kunzt-Hotelreport:
Bestnote für 88 Häuser. Die Auf- und Absteiger im
Ranking. Noch immer: Viele Zimmermädchen
putzen im Akkord für miesen Lohn. Und: Wie der Zoll
in München gegen Lohndumping vorgeht.*

TEXTE: ULRICH JONAS
ILLUSTRATIONEN: MIRJA WINKELMANN



Hinter den Fassaden

Putzen im Akkord, unsichere Stundenlöhne: In jedem zweiten Hamburger Hotel ist das immer noch traurige Realität. Nur langsam setzt ein Umdenken in der Branche ein. Dabei zeigt sich: Wer eigene Reinigungskräfte einstellt, bereut es nicht.

Ralf Dankers hat das Glück, bei einem guten Arbeitgeber gelandet zu sein. Der 49-Jährige reinigt Zimmer im Mövenpick – und wird dafür anständig bezahlt. 1450 Euro monatlich bekommt der gelernte Altenpfleger und Drucker aufs Konto überwiesen, egal wie viele Zimmer er putzt. Das Hotel zahlt außerdem einen Teil seiner Monatskarte und einen Rentenzuschuss. Für eine Hotel-Reinigungsfirma würde Dankers nicht arbeiten: „Eine Bezahlung pro gereinigtem Zimmer kann ich mir nicht vorstellen.“

14 bis 16 Zimmer säubert der Roomboy pro Tag. „Wären Sie bei einer Reinigungsfirma, müssten Sie 22 schaffen“, sagt seine Chefin Annette Hammer. Die Direktorin des Vier-Sterne-Superior-Hotels weiß, wovon sie spricht. Als das Mövenpick 2007 öffnete, waren zwei Fremdfirmen mit dem Zimmerservice beauftragt. Seit zwei Jahren jedoch setzt das Hotel zunehmend auf eigene Reinigungskräfte. „Das ist zwar etwas teurer. Aber die Qualität ist auch deutlich besser, weil die Mitarbeiter sich mit dem Haus identifizieren“, so die gelernte Hotelfachfrau. Kein Mitarbeiter komme so nah an den Gast heran wie das Zimmermädchen. „Eigentlich müssten Reinigungskräfte noch besser bezahlt werden. Aber dann sind wir schnell auch beim Portier oder bei der Hausdame.“

Die Branche denkt langsam um: 88 Hamburger Hotels haben bei der dritten Hinz&Kunzt-Hotelumfrage erklärt, eigene Zimmermädchen mit festem Stundenlohn von mindestens 7,50 Euro zu beschäftigen – so viele wie nie zuvor. „Es gibt eine Tendenz zum eigenen Zimmermädchen, vor allem in der Privathotellerie“, sagt Frank Pentzin, Direktor des Best Western Premier Alsterkrug. „Die

Idee dahinter: Wie können wir uns absetzen von der Konkurrenz, die nur auf Rendite aus ist?“ Auch das Luxushotel Atlantic Kempinski stellt zunehmend eigene Reinigungskräfte ein. „Unsere Zimmermädchen bauen eine engere und persönliche Bindung zum Haus auf. Sie kennen die Wünsche unserer Stammgäste und können diese deshalb besser berücksichtigen als Fremdpersonal“, sagt Direktor Peter Pusnik.

Doch in vielen Hotels geben sich weiterhin zweifelhafte Dienstleister die Klinke in die Hand. Leidtragende sind die Menschen, die die Zimmer putzen und sich fast nie gegen Hungerlöhne wehren. „Ich habe 2,70 Euro pro Zimmer bezahlt bekommen“, berichtet die Mitarbeiterin einer Reinigungsfirma.

„Viele Zimmermädchen unterschreiben Blanko-Stundenlisten – aus Angst.“

Sie hat kürzlich gekündigt. Aus Angst vor dem Ex-Arbeitgeber will sie ihren Namen dennoch nicht in der Zeitung lesen. „Ich habe vier bis fünf Stunden gearbeitet und zehn bis zwölf Hotelzimmer geputzt. Im Arbeitsvertrag stand, dass ich pro Stunde 8,40 Euro bekomme. Tatsächlich wurde ich pro gereinigtes Zimmer bezahlt.“

Erstaunlich: Die Firma trägt das Gütesiegel für Gebäudereiniger – eine Erfindung von Stadt, Handwerkskammer und Innung, um Putzkräfte vor Hungerlöhnen zu schützen. Wie kann das sein? Die Prüf- und Beratungsstelle (PBSt), die das Siegel vergibt, verweist auf ihre Grenzen.

„Wir können nur stichprobenartig prüfen“, sagt Geschäftsführer Otto Frommann. Zudem gibt es ein grundsätzliches Problem: Viele Zimmermädchen unterschreiben Blanko-Stundenlisten, die nicht mit ihrer tatsächlichen Arbeitszeit übereinstimmen – aus Angst, sonst den Job zu verlieren. „Wenn die Frauen sich uns nicht anvertrauen, können wir nichts machen“, sagt der Betriebswirt und versichert: „Wir behandeln alle Informationen auf Wunsch absolut vertraulich.“ Den Skandal sieht er woanders: Zoll und Rentenversicherung gingen nicht entschlossen gegen schwarze Schafe vor. So habe die Prüfstelle vor mehr als einem Jahr einer Firma das Gütesiegel entzogen und die Behörden informiert. Seitdem sei offenbar nichts geschehen. „Der Chef der Reinigungsfirma hat mir gesagt: ‚Der Zoll hat uns mehrfach geprüft und nichts gefunden. Und Sie schmeißen uns raus!‘“

Welche Blüten das „Outsourcing“ treibt, zeigt sich in einem renommierten Fünf-Sterne-Hotel: Dort säubern Frauen aus Osteuropa einen Teil der Zimmer. Ihr Verdienst: zwischen 600 und 800 Euro im Monat, für einen Vollzeitjob. Die Miete für die Unterbringung der Wanderarbeiterinnen in zu Mehrbettzimmern umfunktionierten Büroräumen rechnet die Reinigungsfirma mit osteuropäischen „Partnern“ ab, die die Frauen vermitteln. Offenkundig wird hier Recht gebrochen. Der Zoll erklärt dazu: „Selbstverständlich werden auch die ausländischen Unternehmen ... überprüft.“ In wie vielen Hotels die Fahnder in den vergangenen Jahren auf Dumpinglöhne gestoßen sind, will die Behörde „aus Gründen des zu wahrenen Steuer- und Sozialdatengeheimnisses“ nicht verraten.

Der Hinz&Kunzt-Hotelführer

Wir vergeben Sterne für fairen Lohn: Wie es Hamburger Häuser mit ihren Zimmermädchen halten. Aktualisierte und erweiterte Fassung

Die gute Nachricht: 197 Hotels haben bei unserem dritten Hotelreport mitgemacht – so viele wie nie zuvor. Noch ein Rekord: 88 von ihnen haben fünf Sterne erhalten, 2008 waren es nur 69. Kein Grund zur Entwarnung: Nach wie vor legen viele Hoteliere die Reinigung in die Hände teils zweifelhafter Dienstleister.

Und so sind wir vorgegangen: Rund 300 Hotels in Hamburg haben wir angeschrieben – mehrfach per Fax und per Mail. „Wie stellen Sie sicher, dass die Reinigungskräfte, die in Ihrem Hotel arbeiten, nach Tarif bezahlt werden?“, wollten wir wissen. Wir haben die Hotels, die teilgenommen haben, in fünf Kategorien eingestuft.

Fünf oder vier Sterne: Häuser, die eigene Zimmermädchen beschäftigen und feste Stundenlöhne zahlen. Weniger Sterne: Häuser, in denen die Zimmermädchen als Angestellte einer Reinigungsfirma in aller Regel kein festes Gehalt bekommen, sondern pro gereinigtem Zimmer bezahlt werden. Außerdem: Hotels, die einen oder mehrere Sterne hinzugewonnen haben, sind mit einem Aufwärtspfeil gekennzeichnet, „Absteiger“ mit einem Abwärtspfeil. Fettgedruckt haben wir die Namen unserer Top-Hotels, die in allen drei Hinz&Kunzt-Rankings fünf Sterne erhalten haben und ausschließlich eigene Reinigungskräfte beschäftigen.

Die Zuordnung erfolgt auf Basis von Hotelangaben, Auskünften von Reinigungsfirmen, Informationen der Prüf- und Beratungsstelle für das Gebäudereinigerhandwerk sowie eigenen Recherchen im Zeitraum August bis Dezember 2010.

Außen vor blieben Hotels, die ausdrücklich keine Auskünfte geben wollten, und Hotels, bei denen unklar war, ob die Geschäftsleitung die Anfragen erhalten hat. Die ersten beiden Hotelreports im Internet: www.hinzundkuntz.de, Downloads.

Ausschließlich oder überwiegend
Hotelangestellte, fester Stundenlohn
7,50 Euro brutto oder mehr



Albertus Paris Stadt Apartment

Arcotel Rubin Hamburg

Außenalster Hotel

Auto-Parkhotel Hamburg

Bergedorfer Höhe

Best Western Premier Alsterkrug

Bundt's Hotel

Cabo Hotel

Condi-Hotel

Daily Fresh Hotel

Das Feuerschiff

Das Weisse Hotel an der Elbchaussee

East Hotel Hamburg ⁽¹⁾ ▲

Eilenau Hotel

Elbbrücken-Hotel

Etap Hotel Hamburg-Wandsbek ▲

Europäischer Hof

Fairmont Hotel Vier Jahreszeiten

Forsthaus Bergedorf ▲

Frauenhotel Hanseatin

Fritzhotel

Galerie-Hotel Petersen

Heikotel – Hotel am Stadtpark

Heikotel – Hotel Residenz Stadtpark

Heikotel – Hotel Wiki

Heikotel – Hotel Windsor

Hotel Aarhus ▲

Hotel Alpha

Hotel Alsterblick ⁽²⁾

Hotel Alster-Hof

Hotel Alte Wache ▲

Hotel Altenwerder Hof

Hotel Am Elbufer

Hotel Amsterdam

Hotel Annenhof

Hotel Atlantic Kempinski Hamburg ⁽³⁾ ▲

Hotel Ausspann

Hotel Baseler Hof

Hotel Baur's Park

Hotel Bellmoor

Hotel Blanco ▲

Hotel Boberger Höhe

Hotel Boston Hamburg

Hotel Commerz

Hotel Eggers

Hotel Fresena

Hotel Garni Fock & Oben

Hotel Hafentor

Hotel Hagemann

Hotel Hansehof

Hotel Hansen

Ausschließlich oder überwiegend
Hotelangestellte, fester Stundenlohn
7 Euro brutto oder mehr



Hotel Abtei ▼

Hotel Budapester Hof

Hotel Cristobal

Hotel Mittelweg ▼

Hotel Reiterhof Ohlenhoff

Hotel Sachsenteur ⁽⁸⁾

Hotel Tiefenthal ▼

Hotel Village

Landhaus Flottbek ▼

Nippon Hotel

Side Hotel

Stadthausotel

Wilhelmsburger Hof

⁽⁸⁾ Fester Stundenlohn 6,50 Euro

Hotel Heimfeld

Hotel Heuberg ⁽⁴⁾

Hotel Kröger

Hotel Lindtner ⁽⁵⁾

Hotel Louis C. Jakob ⁽⁵⁾

Hotel Mare

Hotel Meiendorfer Park

Hotel Miramar

Hotel Norddeutscher Hof

Hotel Norderstedter Hof

Hotel Panorama Harburg

Hotel Poppenbütteler Hof

Hotel Rosengarten

Hotel Schanzenstern St. Pauli

Hotel Schanzenstern Altona

Hotel Schwanenwik

Hotel Schümann ▲

Hotel St. Annen ⁽⁶⁾

Hotel Stadt Norderstedt ▲

Hotel Süderelbe

Hotel Vierlandentor

Hotel Villa Wandsbek

Hotel Vorbach

Hotel Zur Kastanie

Kocks Hotel Garni

Landhaus Ohlstedt

Madison Hotel ⁽¹⁾

Meinhotel

Mövenpick Hotel ⁽¹⁾ ▲

Oberhouse Apartments

Ökotel Hamburg ⁽⁷⁾

Rock'n'Roll Hotel Kogge

Scheideholzer Hof ▲

Schlaflounge

Strandhotel Blankenese

Süllberg Hotel

Yoho – the young hotel

⁽¹⁾ Zum kleineren Teil Fremdfirma mit Gütesiegel

⁽²⁾ Aushilfen bekommen 7,29 Euro Stundenlohn

⁽³⁾ Zum kleineren Teil Fremdfirma mit Zertifizierung

nach DIN ISO 9001

⁽⁴⁾ Drei Monate Probezeit mit 7 Euro Stundenlohn

⁽⁵⁾ Rund 50 Prozent Fremdfirma, die tarifliche Bezahlung

vertraglich zusichert

⁽⁶⁾ Zum kleineren Teil Fremdfirma, die tarifliche

Bezahlung vertraglich zusichert

⁽⁷⁾ Eine selbstständige Reinigungskraft

Überwiegend Angestellte einer
Fremdfirma, die das Gütesiegel
für Gebäudereiniger trägt



25hours Hotel

All Seasons Hotel Hamburg ⁽⁹⁾

Best Western Hotel St. Raphael ▲

Best Western Raphael Hotel Altona ▲

Crowne Plaza Hamburg

Empire Riverside Hotel

Etap Hotel Hamburg City ⁽⁹⁾ ▲

Etap Hotel Hamburg Nord Quickborn ⁽⁹⁾

Etap Hotel Hamburg St. Pauli ⁽⁹⁾ ▲

Gastwerk Hotel Hamburg

Gresham Carat Hotel ⁽¹⁰⁾

Hotel Böttcherhof ▲

Hotel Central ▲

Hotel City House ▲

Hotel Eleazar Novum ▼

Hotel Hafen Hamburg

Hotel Ibis Hamburg Airport ⁽⁹⁾ ▲

Hotel Ibis Hamburg Alster ⁽⁹⁾ ▲

Hotel Ibis Hamburg St. Pauli Messe ⁽⁹⁾ ▲

Hotel Ibis Hamburg Wandsbek ⁽⁹⁾ ▲

Hotel Imperial ⁽¹⁰⁾ ▼

Hotel Intercontinental ⁽¹⁰⁾

Hotel Panorama Hamburg Billstedt

Hotel Sofitel am Alten Wall ⁽⁹⁾ ▲

Hotel Wagner ⁽¹⁰⁾

Intercity Hotel Hamburg-Altona

Intercity Hotel Hamburg Hauptbahnhof ▲

Junges Hotel Hamburg ⁽¹⁰⁾

Maritim Hotel Reichshof ⁽¹¹⁾ ▲

Mercure Hamburg an der Messe ⁽⁹⁾ ▲

Mercure Hotel Hamburg City ⁽⁹⁾ ▲

Motel One Hamburg-Alster ⁽¹²⁾

Motel One Hamburg am Michel ⁽¹²⁾

Novotel Hamburg Arena ⁽⁹⁾ ▲

Novotel Hamburg Alster ⁽⁹⁾ ▲

Panorama Inn

Park Hyatt Hamburg ▲

Relaxa Hotel Bellevue ⁽¹⁰⁾ ▲

Royal Méridien Hamburg ⁽¹²⁾

Steigenberger Hotel Hamburg ⁽¹²⁾ ⁽¹³⁾

Steigenberger Hotel Treudelberg ⁽¹⁰⁾ ▲

Suite Novotel Hamburg City ⁽⁹⁾

Superbude Hotel

The George-Hotel

Zöllenspieker Fährhaus ⁽¹⁰⁾

⁽⁹⁾ Dienstleister von Accor-Hotels müssen laut eines Sprechers eine Charta unterschreiben, die sie u. a. zur Zahlung von Tariflöhnen verpflichtet. Seit 2008 seien 46 Beschwerden bei einer Hotline eingegangen. Abmahnungen und drei „Sozial- und Ethik-Audits“ seien die Folge gewesen. Gewerkschafter kritisieren die Hotline als „Feigenblatt“. Accor solle eigene Reinigungskräfte einstellen.

Die Anmerkungen (10) ff. finden Sie auf der folgenden Seite.

Überwiegend Angestellte einer Fremdfirma, die das Gütesiegel für Gebäudereiniger beantragt hat / beantragen will



City Partner Hotel Fürst Bismarck ▼
Hotel Aachener Hof Novum
Hotel Accord Novum ▼
Hotel Am Holstenwall Novum
Hotel Continental Novum ▼
Hotel Graf Moltke Novum
Hotel Hamburg Novum ▼
Hotel Königshof Novum ▼
Hotel Kronprinz Novum
Hotel Oldenburg Novum ▼
Hotel Polo Novum ▼
Hotel Savoy Novum
Lindner Hotel am Michel
Lindner Park-Hotel Hagenbeck

Überwiegend Angestellte einer Fremdfirma, die Tariflohn vertraglich zusichert



A&O Hamburg Hammer Kirche
A&O Hamburg Hauptbahnhof
A&O Hamburg Reeperbahn
Amedia Hotel Hamburg
Amedia Hotel Hamburg-Moorfleet
Best Western Hamburg International
Best Western Queens Hotel Hamburg
City Hotel Monopol
Commundo Tagungshotel Hamburg
Courtyard by Marriott Hamburg Airport
Ghotel Hamburg ▼
Golden Tulip Hamburg Aviation
Grand City Hotel Berlin Hamburg-Zentrum
Hamburg Marriott Hotel ⁽¹⁴⁾
Holiday Inn Express Hamburg City Centre
Holiday Inn Hamburg ▼
Hotel am Rothenbaum
Hotel Arcadia Belmondo
Hotel Bee Fang
Hotel Engel ▼
Hotel NewLivingHome ▼
Hotel Senator ▼
Hotel Smolka ▼
Hotel Wedina ▼
Leonardo Airport Hotel Hamburg
Mercure Hamburg Airport
Mercure Hamburg Arena
Motel One Hamburg Airport
Motel One Hamburg-Altona ▼
NH Hamburg Altona ▼
NH Hamburg City ▼
NH Hamburg Horn
Park Inn Hamburg Nord
Pension am Rathaus
Quality Hotel Ambassador
Radisson Blu Hotel Hamburg Airport
Renaissance Hamburg Hotel ⁽¹⁴⁾

Nicht teilgenommen,
Teilnahme nicht erwünscht

Achat Plaza Landart
Alt-Lohbrügger Hof
Apartment-Hotel Hamburg Mitte
Berghotel Hamburg-Blick
Grand Elysée
Hotel Austria
Hotel Behrmann
Hotel Blankenese
Hotel Boritzka
Hotel Lafayette
Hotel Lilienhof
Hotel Schmidt
Leonardo Hotel Hamburg-Stillhorn
Neugrabener Hof
Racket Inn

(10) Kein Gütesiegel, aber Hotelchef prüft nach eigenen Angaben regelmäßig Entlohnung

(11) Zum kleineren Teil eigene Mitarbeiter mit mindestens 7,29 Euro festem Stundenlohn

(12) Reinigungsfirma hat Siegel der RAL Gütegemeinschaft Gebäudereinigung beantragt und erhalten, nachdem ihr das Gütesiegel für Gebäudereiniger 2008 wegen „Unregelmäßigkeiten“ entzogen worden war.

(13) Auch hoteleigene Reinigungskräfte mit mindestens 7,29 Euro Stundenlohn

(14) Zum kleineren Teil hoteleigene Reinigungskräfte mit festem Stundenlohn von mindestens 7,50 Euro

Erklärungen:

Gefüllte Hotels: zum dritten Mal in der Fünf-Sterne-Kategorie, keine Fremdfirma im Haus
▲ „Aufsteiger“, Hotels, die im Vergleich zum Hinz&Kunzt-Hotelreport 2008 Sterne gewonnen haben
▼ „Absteiger“, Hotels, die im Vergleich zum H&K-Hotelreport 2008 Sterne verloren haben
Null Sterne (Fremdfirma, keine vertragliche Zusage, dass Tariflohn gezahlt wird) mussten wir dieses Mal an kein Hotel in Hamburg vergeben.



Brisante Bußgelder

*In München bittet der Zoll Hoteliers zur Kasse,
um Dumpinglöhne bei Zimmermädchen zu bekämpfen.*

Am 22. Dezember 2010 muss René Matschke eine krachende Niederlage einstecken. Rund 55.000 Euro fordert der Chef der Münchner Finanzkontrolle Schwarzarbeit vom Bayerischen Hof, einem der teuersten Häuser der Stadt. Doch der Amtsrichter kassiert nach drei Tagen Verhandlung den Bußgeldbescheid ein. Der Mann vom Zoll gibt sich sportlich und kündigt Rechtsbeschwerde an: „Man kann das Gesetz so auslegen. Deshalb ist es gut, dass das mal vor einem Oberlandesgericht geklärt wird.“

Kaum ein leitender Zollbeamter in der Republik kämpft so hartnäckig gegen Dumpinglöhne wie der 49-jährige Diplom-Finanzwirt. Am Morgen des 28. Oktober 2008 durchsuchen 120 Fahnder 13 Münchner Oberklasse-Hotels, darunter den Bayerischen Hof. Die Razzia richtet sich gegen eine von den Hoteliers beauftragte Reinigungsfirma. Verdacht: illegale Beschäftigung von Ausländern und Lohndumping.

Einem Jahr lang ermitteln die Fahnder, vernehmen mehr als 30 Zimmermädchen, werten beschlagnahmte Unterlagen aus. Bemerkenswertes Ergebnis: Die Mehrzahl der Hotels hat der Reinigungsfirma so wenig Geld überwiesen, dass diese ihren Mitarbeitern keinesfalls den gesetzlich festgelegten Mindestlohn für Putzkräfte bezahlen konnte – damals 8,15 Euro pro Stunde. Zweiter Vorwurf: Die Hotels hätten geduldet, dass ihr Dienstleister Osteuropäerinnen als scheinselfständige Gewerbetreibende anmeldete, um Kosten zu sparen – und damit einen Gesetzesverstoß hingenommen. Sechs Mal ziehen es die Hoteliers vor, bis zu 10.000 Euro Bußgeld zu zahlen. Doch die Nummer sieben, der Bayerische Hof, weigert sich. Es kommt zum Prozess, eine Premiere.

Unter fünf Euro die Stunde habe sie für ihre Arbeit im Bayerischen Hof bekommen, berichtet eines der Zimmermädchen im Frühjahr 2009 der „Zeit“. Gut anderthalb Jahre später, im Saal A 30 des Münchner Amtsgerichts, machen wenig glaubhafte Gedächtnislücken die Aufklärung unmöglich. „Gab es auch Gewerbeanmeldungen?“, fragt der Richter eine ehemalige stellvertretende Hausdame des Luxushotels. Schweigen. „Arbeitslaubnisse?“ Schweigen. „Wenn Sie es nicht mehr wissen, sagen Sie es!“ – „Tut mir leid.“ Ein Mann vom Zoll, hier in der Rolle des Staatsanwalts, hakt nach: „Haben Sie Gewerbeanmeldungen abgeheftet?“ – „Vielleicht.“

Akribisch haben die Fahnder Anwesenheitslisten und Lohnabrechnungen ausgewertet. Nach ihren Erkenntnissen haben die Osteuropäerinnen im Schnitt acht Stunden ge-

braucht, um zehn der Luxus-Zimmer zu säubern. Ein durchaus vorstellbarer Wert: Laut einer Betroffenen sollten die Putzkräfte nicht nur staubsaugen, Betten beziehen und Bäder schrubben, sondern auch Minibars befüllen, Gläser polieren und Stadtpläne und Prospekte bereitlegen. Wenn die Rechnung des Zolls stimmt, wäre der Bayerische Hof für Dumpinglöhne mitverantwortlich: Zwischen 6,90 und 7,90 Euro pro gereinigtem Zimmer hat das Hotel an die Reinigungsfirma überwiesen, mit 69 bis 79 Euro pro Tag jedoch kann kein Dienstleister angestellte Putzkräfte korrekt bezahlen.

Wie es wirklich war, bleibt am Ende ungeklärt. Zwei ehemalige Hausdamen behaupten, im Schnitt habe ein Zimmermädchen eine halbe Stunde pro Zimmer benötigt. Die damalige Vorarbeiterin der Reinigungsfirma bestätigt das – anders als bei der Vernehmung durch den Zoll. In diesem Fall wären die Putzkräfte nach fünf Stunden mit ihrer Arbeit fertig gewesen, hätten aber regelmäßig erst drei Stunden später das Hotel verlassen. Warum sollten die Frauen so lange im Bayerischen Hof geblieben sein? „Umziehen, Kantine, Warten aufs Abholen ... Was die Damen in der Zeit gemacht haben, kann ich nicht sagen“, sagt eine der Ex-Hausdamen vor Gericht.

**„Umziehen, Kantine, Warten
aufs Abholen...“**

**Was die Damen gemacht haben,
kann ich nicht sagen.“**

Im Dezember spricht der Amtsrichter ein erstaunliches Urteil: Der Zoll habe das Bußgeld nicht verlangen dürfen. Der Bayerische Hof könne nicht dafür belangt werden, dass die Reinigungsfirma ihre Mitarbeiter so schlecht bezahlt hat. Auch habe das Hotel nicht erkennen können, dass ihr Dienstleister Scheinselbstständige beschäftigte. Weil ein anderer Amtsrichter nur wenige Wochen zuvor einen vergleichbaren Bußgeldbescheid gegen ein anderes Hotel für rechtens erklärt hat, muss nun das Oberlandesgericht Bamberg entscheiden. Chef-Ermittler Matschke warnt vor den Konsequenzen, sollte er die Auftraggeber nicht mehr belangen dürfen: „Wenn wir die Hotels nicht mehr zur Verantwortung ziehen können, können die immer sagen: ‚Ich nehme den billigsten Dienstleister!‘“

Helferinnen im Haushalt: Eine Genossenschaft bildet Arbeitslose aus.

Sechs Jahre lang war Sabine Guder auf staatliche Hilfe angewiesen. Dann hörte die heute 48-Jährige von der Dienstleistungsgenossenschaft „Hausgemacht“. Die Alleinerziehende ergriff die Chance sofort, denn: „Hartz IV ist das Menschenunwürdigste, das man einem antun kann.“

Knapp 40 ehemals Langzeitarbeitslose – darunter vier Männer – gehen wie sie in Münchner Privathäuser und Büros und putzen dort, waschen und bügeln, kochen und kaufen ein. Die ehemaligen Hilfeempfänger sind Festangestellte. Sie bekommen Lohn, auch wenn sie krank sind, haben bezahlten Urlaub und eine Altersvorsorge. Und sie sind auch Eigentümer der Genossenschaft.

„Arbeit statt Arbeitslosigkeit fördern“: Unter diesem Motto wurde „Hausgemacht“ 1997 ins Leben gerufen. Anfangs deckten öffentliche Gelder 70 Prozent der Kosten, heute sind es nur noch 14 Prozent. 70.000 Euro jährlich schießt die Stadt München hinzu, für den Staat ist die Genossenschaft dennoch ein gutes Geschäft: „Das Dreifache fließt an Steuern und Sozialabgaben zurück“, so Vorstand Sabine Hohenemser.

Knapp 20 Euro kostet eine Haushaltshilfe pro Stunde, rund neun Euro verdienen die Mitarbeiterinnen. Weil manche „weder kochen noch bügeln können“, bietet „Hausgemacht“ eine „Qualifizierung für bedarfsgerechte Dienstleistungen im Haushalt“ an.

Infos: www.hausgemacht-muenchen.de

„Manche Hotelbetreiber sind einsichtig“

Interview mit dem Leiter der Münchner Finanzkontrolle Schwarzarbeit, René Matschke

HINZ&KUNZT: Herr Matschke, warum verhängt der Münchner Zoll Bußgelder gegen Hotels?

RENÉ MATSCHKE: Wir bekommen unseriös arbeitende Firmen nur vom Markt, wenn wir auch gegen die Auftraggeber vorgehen. Andernfalls geben sich schwarze Schafe einfach einen neuen Namen und zahlen weiter Dumpinglöhne. Und es ist doch klar: Solange es Hotels gibt, die ihre Reinigungsfirmen nicht anständig bezahlen, gibt es auch Firmen, die den gesetzlich vorgeschriebenen Branchen-Mindestlohn unterschreiten.

H&K: Der Bayerische Hof wehrte sich erfolgreich gegen das Bußgeld ...

MATSCHKE: Sollte das Urteil Bestand haben, werden wir Hotels und andere Auftraggeber nicht mehr mit Bußgeldern belegen können.

H&K: Wie wollen Sie künftig den Nachweis führen, dass in manchen Hotels Dumpinglöhne gezahlt werden?

MATSCHKE: Indem wir in den Hotels noch detaillierter die tatsächlichen Stundenleistungen und Stundenlöhne ermitteln. Es gab ja in diesem Fall nirgendwo Stundenaufzeichnungen. Das macht die Ermittlungen schwierig.

H&K: Warum hat das Gericht die Verhandlung über das Bußgeld dem Hauptverfahren gegen die Verantwortlichen der Reinigungsfirma vorgezogen? Dort werden doch einige strittige Fragen geklärt werden, etwa ob die Zimmermädchen scheinselfständig waren oder nicht ...

MATSCHKE: Das müssen Sie das Gericht fragen.

H&K: Die große Mehrzahl der Hotels hat die Bußgelder bezahlt, die Ihre Behörde verhängt hat ...

MATSCHKE: Ich habe den Eindruck, dass die Hotelbetreiber einsichtig sind. Wir beobachten einen Bewusstseinswandel. Das geht so weit, dass manche Hotels Zimmermädchen wieder selbst einstellen.

